Ausgabe Herbst 2023

Pfarrblatt „St. Marien"

der Gemeinden Zittau, Löbau und Ostritz

Das ganze Leben ist ein Spiel.
Seite 2

Weltjugendtag Portugal 2023
Seite 3

Wallfahrtskirche Böhmisch Kamnitz/ Česká Kamenice
Seite 10

Das ganze Leben ist ein Spiel

In meiner Jugendzeit gab es bei vielen Gelegenheiten am Schluss von Veranstaltungen eine Tradition, die mir in Erinnerung geblieben ist: Zum Klang der Gitarre wurde das Lied „Nehmt Abschied, Brüder" gesungen. Es ist ein Freundschaftslied, das in der letzten Strophe mit den Worten endet: „Nehmt Abschied Brüder, schließt den Kreis, das Leben ist ein Spiel. Und wer es recht zu spielen weiß, gelangt ans große Ziel."
Lagerfeuerromantik! Aber es hat Tiefe.
So habe ich es jedenfalls immer wieder empfunden. Als Refrain erklingen immer wieder die Worte „Der Himmel wölbt sich übers Land, ade, auf Wiedersehn. Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiedersehn."
Viel Inspiration hält der Gedanke, das Leben als Spiel zu betrachten, für uns bereit.
Ein Spiel kommt dann zu einem guten Ende, wenn wir uns an die Spielregeln halten. Beim Spiel des Lebens sind diese sicher jene Gebote, die uns Gott gegeben hat. Die 10 Gebote, das Doppelgebot der Liebe, die Goldene Regel - alles das ist nicht in unser Belieben gestellt. Es sind ganz einfache und doch so zentrale Spielregeln für ein gelingendes Leben.
Fast jedes Spiel ist eine gute Mischung aus Strategie und Zufall. Wir müssen unser Leben gut planen, aber wir haben nicht alles in der Hand. Das wird uns immer wieder bewusst gemacht, ob wir das wollen oder nicht.
Die Zufäligkeiten müssen wir so aufnehmen und ins Leben integrieren, dass diese uns dem Ziel näher bringen, nicht davon entfernen.
Einen wesentlichen Unterschied zwischen dem Leben und den meisten Spielen aber gibt es in meinen Augen: Während es hier zumeist nur einen Gewinner gibt, kann dort jeder ein Gewinner werden. Nicht die Reihenfolge ist entscheidend, in der wir die Zielgerade überqueren, sondern dass wir es überhaupt anstreben und in die Tat umsetzen.
So wird der Gedanke, dass das Leben ein Spiel ist, zu einem Bild, das Lebende und Verstorbene miteinander verbindet. Wir als Lebende wissen uns noch auf dem Weg zur Ziellinie hin, die Verstorbenen haben diese (hoffentlich) erfolgreich überschritten. Ja, es ist ein Abschied, den wir uns gerade in den Novembertagen bei den Gräbersegnungen in Erinnerung rufen. Doch uns trägt die Gewissheit des „Lebt wohl!" Es ist ein Abschied, der die Verstorbenen in ein umfassenderes Leben führt. Und wir sind mit ihnen verbunden, weil wir alle in Gottes Hand ruhen und geborgen sind.

> Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, die Treue bewahrt. (2 Tim 4,7)

Das Malefiz-Spiel
Text und Foto: Pfr. Thomas Cech

Unsere Zeit in Portugal - verrückt und aufregend

Am 24. 07. 2023 startete unsere Reise zum Weltjugendtag 2023 in Lissabon.
Die Überschrift beschreibt dieses Abenteuer vielleicht am besten. Insgesamt waren wir aus Ostritz fünf von 300 Teilnehmern und Organisatoren aus den Bistümern Dresden-Meißen und Görlitz. Drei Tage sind wir durch Deutschland, Frankreich, Spanien und Portugal gefahren, um zu unserem ersten Ziel zu gelangen. Schon während der Anreise lernten wir neue Menschen kennen, sangen unglaublich schöne Lieder im Bus und konnten spüren, dass Jesus wirklich bei uns ist.
In Porto verbrachten wir die erste Woche in unserer Gastgemeinde und schliefen in einer Schule. Wir waren jeden Tag unterwegs und konnten gar nicht alle Eindrücke verarbeiten. Die Metros waren vollgestopft mit lachenden Menschen aus aller Welt, und obwohl wir Fremde waren, gab es da diese Verbundenheit: die Liebe zu Gott! Es war wie ein Zauber, der einfach in der Luft lag. Die zweite Woche schliefen wir in einer Turnhalle in der Nähe von Lissabon. Wir pendelten jeden Tag vier Stunden hin und her, was ziemlich nervenaufreibend war. Die Sanitäranlagen waren etwas gewöhnungsbedürftig, ebenso wie das Essen. Doch wir haben gelernt, darauf kommt es nicht an. Wir haben uns auf das Minimum beschränkt und konnten dadurch ganz wir selbst sein und Gott wirklich spüren.

Gruppenbild in Porto

Die Menschenmassen waren atemberaubend - 1,5 Millionen Christen! Ein großes Highlight war natürlich Papst Franziskus, und als wir ihn dann wirklich live sahen, konnten wir das gar nicht realisieren.
Wir haben unglaublich tolle Menschen kennengelernt, viele Gespräche über Gott und die Kirche geführt und konnten auch die blödesten Fragen stellen. Besonders werden uns wohl die tiefgründigen Gespräche vor dem „Burger King" in Erinnerung bleiben, bei denen man sehr viel erfahren konnte. Zum Beispiel, wie das in der Kirche jetzt wirklich ist mit der Ehe und der Liebe. Rede und Antwort stand uns immer unser Busverantwortlicher Pater Isaak (ein Zisterziensermönch aus Neuzelle), mit dem wir so viel gelacht haben. Auch Fragen wie: „Kann man eigentlich Priester werden, wenn man keine Arme hat? Man muss ja die Kommunion ausgeben können." wurden heiß diskutiert.
Die Zeit in Portugal war eine wunderschöne und aufregende Erfahrung, die uns sehr bereichert hat.
Wir können es nur von Herzen empfehlen, sich einmal selbst auf die Reise zu begeben. Zu Jesus und zu sich selbst.
Und nicht vergessen: Gott liebt euch!

Text: Nathalie Prechel, Foto: Pater Isaak, Neuzelle

Langeweile? - Nicht mit uns!

FamilyGames ist ein Verein, der möglichst viele Menschen für das Spielen begeistern möchte. Den Sitz hat der Verein in Dresden, aber das Zentrum ist Ostritz, auch Mitglieder aus Zittau, Kamenz, Frankfurt/Oder... sind dabei. Wie es auch im Namen steht, sind nicht nur Einzelpersonen Mitglieder im Verein, sondern auch ganze Familien. Oft gibt es das Vorurteil, dass Spielen nur etwas für Kinder ist. Die Spielebegeisterten halten dagegen, denn auch Erwachsene können beim Spielen sehr viel Spaß haben und noch einiges dazulernen.

Unser Verein organisiert Veranstaltungen in unterschiedlichen Größenordnungen. Einen Schwerpunkt legt er auf die Spieletage in Trägerschaft des Caritas-Verbandes Oberlausitz e.V., die vom Land Sachsen gefördert werden. Mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten wie „Auf dem Weg in den Advent", „Was sagst du da?" und „Zauberei allerlei", werden Familien eingeladen, von dem oft stressigen Alltag eine Auszeit zu nehmen. Diese wird gefüllt mit Gruppenarbeiten, Bastelangeboten und Aktivitäten im Freien - und natürlich Spielen.

Christen und Nichtchristen kommen hier an einem Tisch zusammen, um gemeinsam zu spielen.

Die Familien spielen nicht nur innerhalb ihrer Familienstruktur zusammen, sondern kommen auch mit anderen ins Gespräch und tauschen sich aus.

Damit sich alle Menschen unabhängig von Interessen, Alter oder Beeinträchtigungen eingeladen fühlen, wird bei der Auswahl der Spiele für eine Veranstaltung darauf geachtet, dass es verschiedene Schwierigkeitsgrade gibt und unterschiedliche Themen angesprochen werden: von „Lotti-Karotti" über „Zauberberg" und „Flügelschlag" bis „Cascadia".

Wer selbst etwas ratlos ist, welche Spiele mit der Familie gespielt werden können, kann eine Veranstaltung von FamilyGames besuchen und sich von den spielebegeisterten Mitgliedern beraten lassen.

Marie-Luise Fabisch-Neumann: „Spielen ist für mich Abschalten vom Alltag. Sorgen und Nöte, die dich sonst beschäftigen, sind verschwunden. Du sinkst ab in ganz neue Welten: in Raumschiffen auf dem Weg zum Mars, wie bei „Terraforming Mars" oder bei heißen Verfolgungsjagden nach Kunsträubern... Ich würde mich freuen, wenn Familien sich wieder mehr gemeinsam an den Tisch setzen und spielen, alle elektronischen Geräte dabei für eine Weile vergessen."

Hier engagieren sich Menschen aus unserer Gemeinde - FamilyGames e.V.

Spiele stärken die Kommunikation untereinander und helfen dabei, eigene Stärken und Schwächen in einem geregelten Rahmen herauszufinden. Verschiedene Strategien können ausprobiert werden - mitfühlend und helfend oder gemein und hinterlistig zu spielen.
Dabei ist es wichtig, dass das Spiel nach den Interessen und Fähigkeiten der Spielenden ausgesucht wird. Strategen langweilen sich vielleicht bei glücksbasierten Würfelspielen und sollten daher andere Spiele wählen.
Wenn Kinder nicht gut verlieren können ist es besser, anfangs ein kooperatives Spiel zu spielen, anstatt sie gewinnen zu lassen. Bei diesen Spielen wird gemeinsam im Team gewonnen oder verloren. Bei Konzentrationsschwierigkeiten eignen sich besser kurze Spiele oder Spiele mit Themen, die das Interesse besonders wecken.

Wer nun neugierig geworden ist, kann uns gern ansprechen oder bei kommenden Veranstaltungen kennenlernen.
Gelegenheiten, mit Vereinsmitgliedern zu spielen und ins Gespräch zu kommen, sind zum Beispiel die Spielecafés in Ostritz und anderen Orten :
„Görlitz spielt" und „Ostritz spielt".

„Beim Spielen passiert so viel!
Qualitäten wie Zielorientierung, Problemlösung und Teamfähigkeit werden trainiert. Spielen steigert die Frustrationstoleranz, schult die Konzentrationsfähigkeit, lehrt Risiken abzuwägen und noch vieles mehr. Spielende können lernen, selbstverantwortlich Entscheidungen zu treffen, ohne dass dies Konsequenzen im wahren Leben hat."
Cäcilia Schreiber, Vereinsvorsitzende

Termine und weitere Infos unter
www.familygames.de
oder per E-mail an
info@familygames.de

Text: Klara-Johanna und Anna-Dominika Fabisch
Fotos: Christian Schreiber

Pilgern entlang der Wittig/Smědá nach Haindorf/Hejnice

Am Samstag, dem 01. 07. ging es um 07:30 Uhr endlich los. Viele Vorbereitungen und Absprachen waren getroffen, nun nahmen elf Pilgerinnen und Pilger den jahrhunderte alten Weg unter die Füße. Ging es nach Querung der Neiße zuerst durch polnisches Gebiet, kamen wir nach etwa 11 km Weg in Višňová/Weigsdorf im Tal der Wittig/Smědá an. Ihr folgten wir flussaufwärts entlang der begleitenden Bahnlinie. Viele Brücken überquerten wir und kamen im Gebet, Gespräch und Betrachtung der wunderbaren Natur Gott und einander näher. Nach Stärkung und Übernachtung in Raspenau/Raspenava folgte die letzte Etappe am Sonntagmorgen. Durchnässt von einem kräftigen Regen, trafen wir in der Basilika auf eine große Zahl weiterer Pilger aus unserer Pfarrei, aber zum Großteil von noch weiter her. So war der festliche Gottesdienst ein würdiger Abschluss, der Lust auf Wiederholung geweckt hat.

Text: Stephan Kupka Fotos: Bernhard Pflug

Lieferung eingetroffen - die Arbeit kann losgehen

Insider wissen es schon länger. Bald werden unsere Ministranten und auch die Kommunionhelfer in neuer liturgischer Kleidung am Altar stehen. Finanziell ermöglicht wurde das durch eine Förderung des Bonifatiuswerkes und eine größere Spende für den Eigenanteil. Aber Finanzen sind nicht alles. Der erste Anstoß dazu kam aus der Gemeinde. Alben sollten es sein, und ganz schnell sollte es gehen: Daher wurden zunächst die Gewänder aus Ostritz geborgt und zur Erstkommunion auch gleich ausprobiert. Damit war eine Projektidee da, zu deren Verwirklichung viele Schritte nötig wurden. Zunächst wurden die Großen und die Kleinen vermessen, um die Anzahl der verschiedenen Größen festlegen zu können. Dann wurde überlegt: Welcher Stoff, welcher Schnitt sollte es sein? Als nächstes wurde meine frühere Gemeinde in Dresden kontaktiert. Dort gab es ein solches Projekt schon vor 24 Jahren. Frauen aus der Gemeinde hatten damals Schnittmuster entworfen und die Alben geschneidert. Nach langem Suchen hatte man alles gefunden und konnte es uns gemeinsam mit einer Musteralbe ausborgen. Die nächste Phase war eine Recherche in zwei Richtungen: Wen könnten wir in unserer Zittauer Gemeinde für die Arbeit des Schneiderns ansprechen? Welchen Stoff wählen wir für die Bestellung aus?

90 m Stoff wollen verarbeitet werden

Erst nachdem das alles endlich geklärt war, konnte der besagte Förderantrag an das Bonifatiuswerk gestellt werden. Dann hieß es: auf die Entscheidung warten, denn aus eigenen Mitteln wäre es für uns nicht möglich gewesen, dieses Projekt am Ende auch zu finanzieren.
Ende Juni bekamen wir den positiven Bescheid. Jetzt konnte die Bestellung auf den Weg gebracht werden. Zu Beginn der Sommerferien traf die Lieferung ein. Schon jetzt darf Frau Leipert ein riesengroßes Dankeschön ausgesprochen werden. Sie hat sich bereit erklärt, aus den beiden Stoffballen die insgesamt 30 Alben zu schneidern. Ich freue mich schon sehr auf jenen Tag, an dem wir die neue liturgische Kleidung in Gebrauch nehmen können. Besonders die symbolische Bedeutung der Alben ist für mich so wertvoll, denn sie machen ein Element der Tauffeier beständig sichtbar: das Taufgewand. Es wird mit den Worten überreicht: „Du hast Christus angezogen. Bewahre diese Würde für das ewige Leben." So wird im Altarraum sichtbar, was jeder Getaufte in der Kirche ebenso am Leibe trägt - nur eben unsichtbar. Ja, die Alben sind mehr als nur neue liturgische Kleidung!

Die Umhängekreuze
der Ministranten
sind aus Olivenholz.
Sie schlagen eine Brücke
zum Gründonnerstag, wo Jesus
nach dem letzten Abendmahl
im Garten Getsemane
gebetet hat.

Text und Foto: Pfr. Thomas Cech

Danke für 46 Jahre Dienst

„Da haben wir an dem Kleid immer wieder und wieder etwas abgeschnitten und es ist immer noch zu kurz." So mag es spöttisch heißen und einen Mangel beschreiben. Ganz ähnlich werden oftmals ja auch die Wort-Gottes-Feiern empfunden: quasi als „Ersatz" für eine Heilige Messe, weil kein Priester mehr kommt oder kommen kann. Dabei gerät freilich schnell aus dem Blick, dass diese Feiern einen eigenen Reichtum und eine eigene Qualität haben, und wir dürfen deshalb besonders denjenigen danken, die ihn weitergeben und schenken. Über viele Jahrzehnte - 46 Jahre - hat in Herrnhut Hubert Graf als Wort-Gottes-Beauftragter bzw. Diakonatshelfer, wie man früher sagte, gedient. Er hat Zeit, Engagement, viele Ideen und seine besondere Begabung in den Dienst Gottes gestellt und damit in der Pfarrei viel Segen gestiftet. Ende Juni nun wurde er aus diesem Dienst verabschiedet.
An dieser Stelle sei ihm von Herzen gedankt. Ebenso danken wir seiner Frau, die den Dienst über die vielen Jahre mitgetragen hat, ohne sie und ihr Verständnis wäre er so nicht möglich gewesen. Wir wissen, dass Herr Graf dem Gottes-Dienst ja weiter verbunden bleiben wird. Möge er behütet bleiben, gesund und bei guter Laune - so wie wir ihn kennen.

Ministranten - Neustart

Schon am Ende des Erstkommunionunterrichts meldeten sich die meisten der Teilnehmer und bekundeten ihr Interesse, als Ministranten in der Messe zu helfen. Das ist ein schönes und mutmachendes Zeichen und letztlich auch ein gutes Signal in der Würdigung der vergangenen gemeinsamen Zeit. Wir dürfen dankbar sein, dass wir in Löbau so in der Zukunft wieder eine feste Ministrantengruppe aufbauen können.
Ich bin sicher, dass die jungen Menschen auch selbst durch diesen Dienst gestärkt werden.
Der Ministrantendienst ist besonders: Er hilft, in den als lang und gelegentlich als langweilig empfundenen Messen besser dabei zu bleiben. Er hilft, sich vor anderen angemessen zu bewegen und durch die besondere Nähe am Altar wird Gott in besonderer Weise zu seinen neuen Dienern sprechen. Wir freuen uns auf die neuen Ministranten: Jakub, Milena, Niklas, Theo und Pia. Wir danken ihnen für ihre Bereitschaft und ihren Familien für die schon signalisierte Unterstützung. Nicht zuletzt muss da ja manches organisiert und mancher Fahrdienst übernommen werden.
Gottes Segen Ihnen allen!

Text: Kpl. Dr. Jens Bulisch
Foto: Lucia Henke (l), Marian Kokoschka (r)

Eine fröhliche RKW mit gutem Essen

Dem Team, das die RKW in Ostritz vorbereitete, gefiel das aktuelle Thema und die Umsetzung so gar nicht. Deswegen haben wir auf die RKW 2015 mit Don Bosco zurückgegriffen. „Fröhlich sein, gutes Tun und die Spatzen pfeifen lassen" - das haben 45 Kinder und über 30 Jugendliche und Erwachsene erlebt. Danke für jeden noch so kleinen oder großen Beitrag zum Gelingen der Woche!
Das Essen war auch anders als gewohnt: Klara-Johanna Fabisch scharte ein Team aus älteren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen um sich, damit frisch gekocht werden konnte. Die Auswahl der Rezepte basierte auf dem Konzept der Planetary Health (PHD). Grundlage ist die Frage „Wie können wir im Jahr 2050 eine Weltbevölkerung von zehn Milliarden Menschen gesund satt bekommen - ohne dabei unseren Planeten zu zerstören?" Im Fokus steht, was gesund für die Menschen und gesund für das Klima ist. Der Kern des Speiseplans ist: den Fleischkonsum halbieren und den Verzehr von Gemüse, Obst, Hülsenfrüchten und Nüssen verdoppeln.
In der Umsetzung bei der RKW wurde vegetarisch gekocht, da ja die anderen Mahlzeiten zu Hause nicht beeinflusst werden können. Sicher hat nicht alles allen gleich gut geschmeckt, aber im Müll gelandet ist viel weniger als sonst. Das Essen war vielfältiger, konnte nach Belieben kombiniert werden und war für mich und die meisten einfach nur lecker.

Für das Krippenspiel sind wieder Kinder und Jugendliche eingeladen.
Auftakt für die Proben ist eine Theaterwoche 09.-13.10. im Vereinshaus und Gemeindehaus
Weitere Proben mittwochs 16:00 Uhr.
Anmeldung bei Marie-Luise Fabisch-Neumann oder im Pfarrbüro.

Seniorenkreis mit neuer Leitung

Wir freuen uns, dass Frau Theresia Meier die Leitung des Seniorenkreises übernommen hat. Sie wird dabei von einem kleinen Team unterstützt, freut sich aber über Ideen und Mitwirkende.
Herzliche Einladung zu den Treffen
am 11.10., 08.11. und 06.12. 2023
jeweils Mittwoch 14:30 Uhr
im katholischen Gemeindehaus.

Der Seniorenkreis bindet den Blumenschmuck für Fronleichnam.

Theresia Meier

Text: Stephan Kupka
Fotos: Eberhard Meier

Dankbarkeit schafft Schönes

Vorsicht! Wenn Böhmisch Kamnitz / Česká Kamenice vorgestellt wird, geht es nicht um die Kirche in der Innenstadt, die dem heiligen Jakobus dem Älteren geweiht ist, sondern um die Kapelle der Geburt der Jungfrau Maria, die sich nördlich davon befindet.
Seit 1706 war der einheimische Heinrich Ignaz Teigl der vierte Dekan von Böhmisch Kamnitz. Als er 1713 / 14 Pestkranke pflegte, steckte er sich selbst an - und gesundete wieder.
Die Dankbarkeit dafür veranlasste Teigl, einen Wallfahrtsort zu schaffen. Er erstellte Baupläne und sammelte einen beträchtlichen Geldbetrag. Beides übergab er kurz vor seinem Tod 1735 der Gemeinde und so wurde 1736 der Grundstein gelegt. Das Areal der Wallfahrtskirche wurde nach und nach errichtet, zuerst selbstverständlich die kreisrunde Kapelle selbst. An ihr wurde unter Leitung von Octavio Broggio bis 1739 gebaut, dessen Vater wir bereits in Oberpolitz / Horní Police begegnet sind.
Der Glockenturm wurde 1749 hinzugefügt, der Kreuzgang mit seinen Eckkapellen 1763.
In der Mitte der Kapelle steht ein Rokoko-Hochaltar mit der vergoldeten Statue der Gottesmutter Maria, die der Zittauer Christoph Ullrich geschnitzt haben soll.
Dieser Altar ist insofern bemerkenswert, als dass an vier Seiten gleichzeitig zelebriert werden konnte, ohne einander zu stören.
So nimmt es nicht Wunder, dass eine Chronik berichtet, innerhalb von vier Jahren seien 13.930 Heilige Messen dort gefeiert worden.
Genau Buch geführt hat man auch bei den Heilungen: Seit Aufstellung des Gnadenbildes hätten sich 129 Wunder ereignet, die mit Böhmisch Kamnitz in Verbindung gebracht werden, darunter 16 im Ort selbst.
Eine ganz eigene Prägung erfuhr die Kapelle in den Jahren 1883 - 1885.
Der Textilindustrielle und Bürgermeister der Stadt, Franz Preidl Edler von Hassenbrunn, ließ von Ferdinand Brunetti die Gewölbe der Kapelle mit Fresken, die das Leben der Muttergottes und Szenen der Apokalypse zeigen, schmücken und die Wände mit Stuckmarmor verzieren.
Auch dieses Gebäude verfiel nach dem Zweiten Weltkrieg und wurde 1995 - 1998 erneuert.

Im nächsten Pfarrblatt:
Kleinschönau / Sieniawka und Nieda / Niedów

Wallfahrtskirche Böhmisch Kamnitz

Gottesdienste:
Do und Fr 17:30 Uhr
Sa 10:00 Uhr
Wallfahrt: So nach dem 8. September (Mariä Geburt)

Text: Pfr. Michael Dittrich
Foto: Jeannette Gosteli

Mit Sankt Martins Augen sehen

Liebe Kinder,

Ihr kennt sicherlich alle die berühmte Erzählung vom heiligen Martin, einem römischen Soldaten, der im Winter seinen Mantel mit einem armen Bettler teilte. Was jedoch immer mehr in Vergessenheit gerät, ist, dass die Geschichte noch weitergeht: Martin versuchte, sich mit seiner Hälfte des Mantels zu bedekken, was für einen Soldaten unwürdig aussah. Daher lachten ihn viele der Umstehenden aus und verspotteten ihn gar. Doch Martin ließ sich davon nicht beeinflussen. In der darauffolgenden Nacht erschien Martin im Traum Jesus Christus, der mit der anderen Mantelhälfte bekleidet war. Jesus sagte: „Martin hat mich mit diesem Mantel bekleidet." Damit machte er Martin deutlich, was er einst seinen Jüngern versprochen hatte: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan." (Mt. 25,40)

So ist es auch heute noch bei uns. Auch wir sollen in unseren Mitmenschen Jesus erkennen und den Schwachen und Armen helfen. Doch arm sein hat in unserer Zeit nicht immer etwas mit Geld zu tun. Armut bedeutet allgemein das Fehlen einer wichtigen Sache und das hat in unserer Gesellschaft viele Gesichter. So gibt es beispielsweise Kinder, die genug Geld haben, aber arm an Liebe sind, weil ihre Eltern keine Zeit haben. Auch gibt es viele Menschen, die arm an Gesellschaft (einsam) oder arm an Anerkennung sind (ausgegrenzt werden), weil sie vielleicht nicht so gut laufen, sehen, hören oder sprechen können wie andere, weil sie nicht so sportlich sind, weil sie an Gott glauben oder eine andere Meinung haben.

Solche Menschen erscheinen uns oft etwas seltsam und es fällt uns schwer, auf sie zuzugehen. Auch deshalb, weil wir fürchten, selbst ausgelacht zu werden, wenn wir mit ihnen gesehen werden. Sankt Martin ging es ja auch so, aber er hat sich davon nicht abhalten lassen, weiterhin Gutes zu tun.

Ich lade euch daher ein, Jesus auch so mutig in den Armen zu suchen und ihnen beizustehen. Das Bild vom Mantel soll euch dabei helfen: Malt immer, wenn ihr euch um Hilfsbedürftige gekümmert habt, um Jesus eine Freude zu machen, einen Teil des Mantels aus!

Vielleicht ist er ja zum Martinsfest am 11. November schon fertig gestaltet.
Euer Mariechen

Text und Bild: Beatrice Lammel
Grafik: Lea Wittmann

Wissenswertes zum Martinstag

Der heilige Martin gehört zu den besonders populären Heiligen. Viele Traditionen verbinden sich mit diesem Tag, angefangen von den Martinszügen bis zur Faschingseröffnung am 11. 11.. Interessant sind die vielen Hintergründe.
Martin ist der erste Nichtmärtyrer, der in der Kirche als Heiliger verehrt wurde. Aber nicht diese Tatsache verschaffte ihm die Popularität, sondern das waren die Merowinger. König Chlodwig I. nämlich erklärte den heiligen Martin zum Schutzpatron des fränkischen Königshauses und seines Volkes. Sein Mantel wurde die fränkische Reichsreliquie, die man auf allen Feldzügen mit sich führte. Später kam der Mantel des heiligen Martin in den Besitz der Karolinger. Sie brachten die Martinsverehrung nach Friesland und in die rechtsrheinischen Gebiete. Je weiter sich das fränkische Reich ausbreitete, desto mehr fasste die Martinsverehrung Fuß. Viele sehr alte Martinskirchen legen dafür Zeugnis ab.
Gefördert wurde diese Popularität durch eine besondere Konstellation im Kalender. Der Gedenktag, der 11. November, ist der Tag der Grablegung Martins. Gleichzeitig war das aber auch der letzte Festtag vor der sechswöchigen Adventsfastenzeit der gallikanischen Liturgie. Ja, Sie lesen richtig: Es gab einmal in der weströmischen Kirche eine größere Vielfalt in der Liturgie mit ganz eigenen Traditionen. Die gallikanische Liturgie war im ganzen Frankenreich verbreitet; dort dauerte die vorweihnachtliche Fastenzeit sechs Wochen. Dass die Adventszeit eine Bußzeit ist, erkennt man an der liturgischen Farbe Violett. Wer das weiß, erkennt die Parallele zwischen dem 11. 11. und der Fastnacht vor dem Aschermittwoch.

Am Tag vor dem Fasten wird noch einmal richtig geschlemmt - am Martinstag eben mit einer leckeren Martinsgans. Es finden Karnevalsbelustigungen statt - an diesem Tag eben um 11:11 Uhr. Außerdem gibt es das Recht zum Betteln für Kinder, das sich teilweise erhalten hat: Sie ziehen an die Türen von Nachbarn und Paten, um dort zu singen und einen Anteil an den Festspeisen zu verlangen, wobei das Singen notfalls auch weggelassen wird. Schließlich war der Martinstag auch noch ein anderer Einschnitt: Für die Bauern begann jetzt ein neues Wirtschaftsjahr. Löhne wurden ausgezahlt, Steuern abgeführt, Pachtverträge abgeschlossen, das Vieh für den Winter geschlachtet. All das machte den Tag noch ein weiteres Mal zu einem besonderen.

Martinsfeier in der Zittauer Marienkirche

Ein paar der vielen Weisheiten:

Ist um Martini der Baum schon kahl,
macht der Winter keine Qual.

Auf Martini Sonnenschein,
tritt ein kalter Winter ein.

Text: Pfr. Thomas Cech
Foto: Bernhard Pflug

Sonntagsordnung

Zittau: Sa 17:30 Uhr
So 10:00 Uhr
Löbau: So 10:00 Uhr
Ostritz: So 10:00 Uhr

Bernstadt: Sa 17:30 Uhr
Herrnhut: Sa 17:30 Uhr
Hirschfelde: So 08:30 Uhr, gerade KW
Kloster St.Marienthal: So 9:00 Uhr
Olbersdorf: So 08:30 Uhr, ungerade KW
Schlegel: So 10:30 Uhr

Auf den Außenstationen kann ein regelmäßiger Gottesdienst nicht mehr gewährleistet werden. Bitte informieren Sie sich im Vorfeld über die Vermeldungen und auf der Homepage.

besondere Gottesdienste

Kirchweihfeste

Zittau: 25.09. 10:00 Uhr
Löbau: 11.09. 10:00 Uhr
Ostritz: 18.09. 10:00 Uhr
Hirschfelde: 16.10. 10:00 Uhr
Olbersdorf: 04.09. 10:00 Uhr

Erntedankfest

Die Segnung der Erntegaben erfolgt in allen Orten in den Sonntagsmessen am 30.09./01.10.

Ostritz: 10:00 Uhr Gottesdienst
im dt.-poln. Kinderhaus, Antonstr.1

Rosenkranz

Zittau: Di und Fr 08:30 Uhr
Löbau: Bitte auf die Vermeldungen achten.
Ostritz: Di und Do 17:30 Uhr

Allerheiligen 01.11.

Ostritz: 17:30 Uhr Hl. Messe (31.10.)
Zittau: 18:30 Uhr Hl. Messe
Löbau: 18:00 Uhr Hl. Messe

Allerseelen 02.11.

Zittau: 18:30 Uhr Hl. Messe
Herrnhut: 17:30 Uhr Hl. Messe
Ostritz: 09:00 Uhr Hl. Messe

Christkönigsfest 26.11.

Hl. Messen wie sonntags üblich

Zittau: Anbetungssonntag
ab 11:00 Uhr Anbetung
15:00 Uhr Abschlussandacht

Gräbersegnungen

Zittau: 05.11. 14:00 Uhr
Frauenfriedhof
Löbau 05.11. 14:00 Uhr
Ostritz: 31.10. 16:00 Uhr
Bernstadt: 04.11. 16:30 Uhr
Dittersbach: 05.11. 16:00 Uhr
Herrnhut: 04.11. 15:00 Uhr
anschließend in Berthelsdorf
Jonsdorf: 04.11. 13:00 Uhr
Weißenberg: 05.11. 08.:00 Uhr
Beginn mit Hl. Messe
Hirschfelde: 31.10. 14:00 Uhr
Kemnitz: 05.11. 14:00 Uhr
Leuba: 05.11. 14:00 Uhr
Lückendorf: 04.11. 14:00 Uhr
Olbersdorf: 04.11. 15:00 Uhr
Schlegel: 05.11. 11:30 Uhr
Schönau: 05.11. 15:00 Uhr
Sohland: nach Absprache

zum Vormerken für 2024

Hl. Messe mit Erstkommunionfeier

Zittau: 12.05. 10:00 Uhr
Ostritz: 26.05. 10:00 Uhr
Löbau: 02.06. 10:00 Uhr

Gruppen und Kreise

Offener Kinder-und Familientreff
Ostritz: Do 15:00-17:30 Uhr

„Die kleinen Katholiken" Zittau
3. Do 16:00 Uhr (außer in den Ferien)
21.09. Aufnahme der Neuen

Kirchenbande Ostritz
30.09. 09:30 Uhr
11.11. 12:00 Uhr,
anschl. St.-Martin-Feier

Ministranten
Zittau 05.10., 02.11. jeweils 17:00 Uhr

Jugendabend
Zittau Fr 19:00 Uhr Alte Schule

Alleinstehende Zittau
1.Mi 14:00 Uhr Alte Schule

Singen aus dem Liederwald Zittau
Di 19:00 Uhr Alte Schule

JuLi-Chor Ostritz
Mi 19:00 Uhr Gemeindehaus

Kirchenchöre
Zittau Do 19:00 Uhr Alte Schule
Ostritz Di 19:00 Uhr Gemeindehaus

Kontemplative Meditation Zittau
1.Mo 19:00 Uhr Alte Schule

Caritasgruppen
Zittau: Elisabethfeier Alte Schule,
Termin steht noch nicht fest
Ostritz: 08.11. 17:00 Uhr

Kolping Ostritz
22.10. 17:30 Uhr Rosenkranz
in der Klosterkirche
08.11. 17:00 Uhr Vorstandssitzung
24.-26.11. Bildungstage in Schirgiswalde

Pfarreirat
17.10. 19:00 Uhr Gemeindehaus Ostritz

Kirchenvorstand
08.11. 19:00 Uhr Ostritz mit
Verabschiedung Haushaltsplan 2024

Seniorentreffen
Zittau: 20.09., 18.10., 15.11. 09:00 Uhr
Löbau: 20.10., 17.11. 14:00 Uhr
Ostritz: 11.10., 08.11. 14:30 Uhr

weitere Veranstaltungen

Schriftkreis Pfarrhaus Löbau
30.11. 19:30 Uhr

Kirmesfeiern
Zittau: 30.09. 19:30 Uhr Alte Schule
Ostritz: 17.09. 14:00 - 18:00 Uhr
rund um das evang. Gemeindehaus

Sankt-Wenzels-Fest in Engelsdorf / Andělka
01.10. 15:30 Uhr Hl. Messe, anschl.
Begegnung bei Kaffee und Kuchen

Weinfest Ostritz
02.10. 19:30 Uhr Gemeindesaal

Radwallfahrt Jakuszyce - Zittau
03.10. 07:00 -17:00 Uhr Dafür ist eine Anmeldung in Zittau erforderlich, da die Räder zum Start transportiert werden müssen.

Ökumenisch

Tag der deutschen Einheit

Löbau: 02.10. 19:00 Uhr
ökumen. Gottesdienst in der kath. Kirche

Friedensdekade

Zittau: 13.-21.11. jeweils 19:30 Uhr
22.11. 10:00 Uhr Gottesdienst
Mo/Di jeweils Alte Schule
übrige Tage auf der Pfarrstraße
Ort für Gottesdienst noch offen

Herrnhut: 22.11. 19:30 Uhr
ökumen. Gemeindeabend

Ostritz: 12.11. 19:00 Uhr ev. Kirche
13.-17.11., 20./21.11. 19:30 Uhr
22.11. 19:00 Uhr ökumen. Gottesdienst

Gedenken Opfer ungerechter Gewalt

Zittau: 09.11. 18:00 Uhr Marienkirche Zittau
ökumenischer Gottesdienst,
anschl. Kranzniederlegung Lessingstr.

St.-Martins-Feiern

Zittau: Termin steht noch nicht fest
Löbau: Termin steht noch nicht fest
Ostritz: 11.11. 16:15 Uhr

Konzerte

Zittau: 22.10. 17:00 Uhr Geistliches Konzert
des akademischen Hochschulchores
unter Leitung von Prof. Neithard Bethke
Marienkirche

03.12. 15:00 Uhr Marienkirche
Konzert mit Cum decore

Pilgerhäusl Hirschfelde

Pilgertag 30.09.
Auf dem Zittauer Jakobsweg:
Schlussetappe von Prag - Černý Most
bis zur Jakobusbasilika in der Prager
Altstadt (Strecke 14 Km)

Kloster St. Marienthal

Besinnungstage (unterschiedlichen Themen)

04.-08.10., 12.-15.10., 19.-22.10., 01.-02.11., 22.-26.11.

Entspannungskurs „Zeit für Dich"

27.-29.10.

„Ora et labora"- Bete und arbeite

29.10.-01.11., 17.-19.11.

Freundeskreis der Abtei St. Marienthal e.V.

Mitgliederversammlung 07./08.10.

Urlauberseelsorge

Berggottesdienste Zittauer Gebirge

24.09. 15:00 Uhr Ludwigshöhe
08.10. 15:00 Uhr Töpfer
Weitere Informationen unter
www.urlauberpfarrer.com

Deutsch Gabel/Jablonné v P.

15.10. 18:00 Uhr deutschspr. Gottesdienst
Eine Wallfahrt der Deutschen findet in diesem Jahr aus baulichen Gründen nicht statt.

Pfarrbüro

mit Außenstellen und Friedhofsverwaltungen

Öffnungszeiten

Zittau	Mo	08:00 - 12:00 Uhr
	Do	13:00 - 16:30 Uhr
	Fr	08:00 - 12:00 Uhr
Löbau	Di/Mi/Fr	09:00 - 11:00 Uhr
	Do	16:00 - 18:00 Uhr
Ostritz	Di	08:00 - 11:00 Uhr
	Mi	09:00 - 15:30 Uhr

Standorte

02763 Zittau, Lessingstraße 18
Tel.: 03583 500 960, Fax: 03583 500 969

02708 Löbau, August-Bebel-Straße 6
Tel.: 03585 862 580, Fax: 03585 862 570

02899 Ostritz, Spanntigstraße 3
Tel.: 035823 86 357, Fax: 035823 85 859

Mail: zittau@pfarrei-bddmei.de

Bankverbindung

Röm.-kath. Pfarrei St. Marien Zittau
BIC: WELADED1GRL
IBAN: DE26 8505 0100 3000 2001 33

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Zittau: Lessingstraße 16
Kirche Löbau: August-Bebel-Straße 6
Kirche Ostritz: Spanntigstraße 5

Kirche Bernstadt: Herrnhuter Straße 6
Kirche Herrnhut: Oderwitzer Straße 2
Kirche Hirschfelde: Komturgasse 9
Kapelle Olbersdorf: Leipaer Straße 2
Kapelle Schlegel: Klostergutweg 1-3

Friedhöfe

Kath. Friedhof Löbau: Am Kath. Friedhof
Kath. Friedhof Ostritz: Kirchstraße 6

Hauptansprechpartner

Pfr. Thomas Cech

Leiter der Pfarrei, Gemeindeleiter Zittau
Tel.: 03583 500 965
Mail: thomas.cech@pfarrei-bddmei.de
pfarrer@wegkreuz.de
Sprechzeiten Zittau: Di 09:00 - 11:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Kpl. Dr. Jens Bulisch

Gemeindeleiter Löbau, Krankenhaus-
seelsorge Herrnhut und Großschweidnitz
Tel.: 03585 862 581
Mail: jens.bulisch@pfarrei-bddmei.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Gemeindereferent Stephan Kupka

Gemeindeleiter Ostritz
Tel.: 035823 779 587
Mail: stephan.kupka@pfarrei-bddmei.de

Diakon Thomas Sperling

Tel.: 035844 70 173
Mail: thomas-katrin-sperling@t-online.de

Verwaltungsleiter Steffen Th. Wiesner

Tel.: 03583 500 962
Mail: steffen.wiesner@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin: Brigitta Völkel

Mail: brigitta.voelkel@pfarrei-bddmei.de

Gemeindebüro Löbau: Cornelia Schöbel

Mail: cornelia.schoebel@pfarrei-bddmei.de

Internetpräsenzen

www.sankt-marien-zittau.de
www.kloster-marienthal.de
www.pilgerhaeusl.de

Impressum

Herausgeber: Röm.-kath. Pfarrei „Sankt Marien"
Lessingstraße 18, 02763 Zittau

Redaktionsteam: Pfr. Thomas Cech, Ines Fabisch, Lucia Henke, Stephan Kupka, Beatrice Lammel, Bernhard Pflug, Sylvia Pohl, Thomas Zabel

Die Beiträge stellen die Meinung der jeweiligen Autoren dar und spiegeln nicht zwangsläufig jene des Redaktionsteams wider.

Layout und Satz: Konrad Riedel